

Unsere Sozialhunde

Hunde im sozialen Einsatz

Warum Sozialhunde?

Hunde der Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde (SSSB), die aus irgend einem Grund nicht ihrem Bestimmungszweck entsprechend als Blindenführhunde eingesetzt werden können, sollen – je nach Eignung und Gesundheit des Hundes - für einen anderen sozialen Einsatz ausgebildet werden (vorzugsweise im Rahmen eines speziellen Besuchsprogramms, sog. „Pet Visiting“).

Die Übernahme eines Hundes der SSSB durch einen Hundehalter soll wenn immer möglich an die Bedingung geknüpft werden, eine entsprechende von der SSSB angebotene dem Hund zu absolvieren und anschliessend regelmässig einem sozialen Einsatz nachzugehen. Art und Dauer des sozialen Einsatzes werden von der SSSB festgelegt.



Seit Mitte 2005 können auch Hundehalter mit „fremden“ Hunden, das heisst auch mit Hunden (alle Rassen), die nicht der SSSB angehören, die Sozialhunde-Ausbildung absolvieren.

Was sind Sozialhunde?



Sozialhunde sind Hunde, welche zusammen mit ihren Besitzern regelmässig freiwillige, unbezahlte soziale Dienstleistungen erbringen. Der Sozialhund wird zusammen mit seinem Hundehalter ausgebildet und verrichtet seinen Dienst unter dessen Anleitung.

Wo können Sozialhunde eingesetzt werden?

Geeignete Einsatzorte sind

- Alters- und Pflegeheimen
- Spitäler
- Heilpädagogische Sonderschulen
- Heime für Behinderte
- Therapeutische Wohngruppen
- Häuser für Aidspatienten
- psychiatrische Kliniken
- Kindergärten
- Gefängnisse



Einsatzort und Eignung des Hundes müssen sorgfältig abgeklärt werden. Speziell ausgebildete Sozialhunde-Teams können auch zur direkten Mitarbeit mit Ergo-, Physio-, Sprachtherapeuten und Ärzten eingesetzt werden.

Wie und wo werden die Hunde ausgebildet?

Die SSSB bietet eine bewährte, sehr individuelle Ausbildung und Begleitung für Sozialhunde-Teams durch eigens für diesen Zweck ausgebildete Ausbilder/innen in verschiedenen Regionen der Schweiz an.



Die Ausbildungsmethoden und –grundlagen sind erprobt und werden ständig auf dem aktuellsten Stand gehalten.

Die Anleitungen stammen mehrheitlich von der Delta-Society (Renton WA, USA), welche eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie besitzt.

Ausbildung

Nach einem **Eintrittstest** folgt ein Gespräch mit dem Hundehalter um etwas über dessen Motivation und Eignung zu erfahren.

Nach bestandem Eintrittstest folgen regelmässig angesetzte **praktische Trainings** im zweiwöchigen Rhythmus oder in Tageseinheiten. Dabei werden 12 eher kynotechnische und 11 eher situative Themen ausgebildet und gefestigt.

Anschliessend an die Ausbildung findet ein mehrstündiger **Abschlusstest** (angelehnt an den CANINE GOOD CITIZEN DOG-Test) statt. Dieser umfasst anspruchsvolle Prüfungsaufgaben, welche den Grundgehorsam und die erwünschten Reaktions- und Verhaltensweisen des angehenden Sozialhundes unter erschwerten Bedingungen testen.



Zudem wird der angehende Sozialhund einer gründlichen Untersuchung durch den Tierarzt unterzogen. Selbstverständlich wird dabei auch das Impfprogramm kontrolliert.



Parallel zur praktischen Ausbildung findet ein **Theorietag** statt, anlässlich welcher die Hundehalter über alles Wissenswerte für ihren zukünftigen Einsatz lernen.

Zur Überprüfung des vermittelten Stoffs findet ein schriftlicher Test statt.

Was lernt der Hund?



Der zukünftige Sozialhund wird schrittweise an möglichst viele Situationen gewöhnt, die ihm bei seinen späteren Besuchseinsätzen begegnen könnten. So z.B. Gehen am Rollstuhl; Gehen an der Doppelleine; Gehen auf glatten Böden; enge, vollbesetzte Fahrstühle; fallende Gegenstände, Schreie von Patienten; schlagende Türen; starke ungewohnte Gerüche; Menschen in ungewöhnlicher Bekleidung mit ungewohnten Bewegungsmustern und Körperstellungen; etc..

Der zukünftige Sozialhund lernt unter anderem auch, ungeschickte oder unsanfte Berührungen, zu akzeptieren und sich in heiklen Situationen vertrauensvoll am Hundehalter zu orientieren.

Was lernt der Mensch?

Der Sozialhundehalter lernt, sich intensiv mit seinem Hund zu verständigen, damit ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Verhältnis entsteht. Auch lernt er die Konflikt- und Stresssignale seines Hundes frühzeitig zu erkennen, damit er ihn - gegebenenfalls - vor einer Überlastung schützen kann. Im Weiteren wird die Pflege des Sozialhundes sowie die Art und Weise, wie dieser präsentiert wird, behandelt.



Zu den Ausbildungsschwerpunkten für den Sozialhundehalter gehören auch praxisnahe Hinweise, wie sie sich gegenüber der jeweils besuchten Person verhalten sollen. Dazu gehören Grundkenntnisse zu den häufigsten Krankheitsbildern und -erscheinungen, mit denen sie konfrontiert werden könnten.

Wann ist ein Sozialhundeteam einsatzfähig?



Wenn die theoretische und die praktische Ausbildung abgeschlossen, der Theorietest und der Abschlusstest bestanden sind, sind die Voraussetzungen für die Einsatzfähigkeit erfüllt. Der Sozialhundehalter erhält einen Ausbildungsausweis sowie einen Einsatzausweis. Das Sozialhundeteam ist nun einsatzbereit, aber auch verpflichtet, regelmäßige Einsätze zu leisten.

Die Aus- und Weiterbildung, insbesondere aber auch der erforderliche Einsatznachweis, werden im offiziellen „Schweizerischen Sozialzeitausweis“ festgehalten.

Dieser anerkannte Ausweis wird von der SSSB zur Verfügung gestellt und bildet die Basis für die jährliche Erneuerung des Einsatzausweises.



Allgemeine Auskünfte und Informationen

Allgemeine Auskünfte und Informationen über verfügbare Sozialhunde-Teams erhalten Sie über:

Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Markstallstrasse 6, CH 4123 Allschwil

Telefon: 061 487 95 95

www.blindhundeschule.ch

Moni Schär

Betreuung Sozialhunde

Telefon: **033 971 23 09**

Handy: **079 779 29 31**

E-Mail: monkia@bluewin.ch

E-Mail G: m.schaer@blindhundeschule.ch

